

Bau von Anlagen 2002–2014

Seit der Fusion hat die Zermatt Bergbahnen AG in Bahn- und Liftprojekte über Fr. 188 Mio. investiert. Insbesondere wurden folgende Anlagen realisiert:

- Matterhorn-Express Zermatt–Furi–Schwarzsee (2002)
- Kauf Trainerlift Riffelberg (2002)
- Kauf Findelbahn (2003)
- Furggsattel-Express (2003)
- Riffelberg–Gifhittli (2003)
- Kombibahn, Sunnegga–Blauherd (2005)
- Sta-Fé-Lifte (2005)
- Riffelberg-Express (2006)
- Sunnegga–Eya–Breitboden (2007)
- Skilift Stockhorn (2007)
- Personenlifte zum Gletscherpalast (2007)
- Crossliner Sunnegga–Leisee (2008)
- Snowmaker (temperaturunabhängige, stationäre Schneianlage, 2008)
- Minergie-P-Restaurant Matterhorn glacier paradise (2008)
- Matterhorn-Express Schwarzsee–Furgg–Trockener Steg (2009)
- Neubau Lift Aussichtsplattform Klein Matterhorn (2011)
- Totalerneuerung Standseilbahn (2013)

Im Jahre 2000 beschloss die Gornergrat-Monte Rosa-Bahnen AG (GGB), sich von ihrer Ski Area zu trennen. Diesem Entschluss gingen langwierige Verhandlungen über den Verteilerschlüssel der Einnahmen des gemeinsamen Skiabonnements voraus. Bis dahin basierte nämlich der Verteilerschlüssel auf einem festen Anteil und war nicht leistungsabhängig.

Wohlergehen nächster Generationen im Auge

Auf Vorschlag des damaligen Verwaltungsratspräsidenten der GGB René Bayard von Anfang 2001 entschieden am 11./17. April 2001 die Verwaltungsräte der Standseilbahn Zermatt-Sunnegga AG, der Zermatter Rothorn-Bahn AG und der Matterhornbahnen AG, eine Kooperation mit dem Ziel eine möglichen Fusion einzugehen. Der Steuerungsausschuss war sich schnell einig, dass diese Aufgabe nur mit externer, neutraler, lokalpolitisch und familiär unabhängiger Unterstützung gelöst werden konnte. Er wählte darum Dr. Ing. Roland Zegg von der Grischconsulta AG als Projekt-Coach. Für die Bewertung der einzelnen Gesellschaften wurden Alex Kummer von der BDO Visura und Dr. oec. Arnold Kappler beigezogen. Die in Zukunft mögliche Skigebietsplanung erarbeitete Paul Mathews von der «ecosign» aus Whistler. Diese umfassenden Vorbereitungsarbeiten sollten in möglichst kurzer Zeit abgeschlossen werden.

Einstimmiger Entscheid

Bereits am 10. Oktober 2001 fällten die Verwaltungsräte der beteiligten Gesellschaften alle einstimmig einen Fusionsentscheid und beschlossen am 21. Januar 2002 ihren Aktionären an einer ausserordentlichen Generalversammlung einen Fusionsvertrag vorzulegen.

Die Aktionäre aller drei Gesellschaften stimmten am 15. Februar 2002 mit grosser Mehrheit dieser Fusion und Sacheinlage der GGB zu. Die Zermatter Rothorn-Bahn AG mit 96,06% bei einer Beteiligung von 80%, die Standseilbahn Zermatt-Sunnegga AG mit 99,8% bei einer Beteiligung von 88,4% und die Matterhornbahnen AG mit 99,96% bei einer Beteiligung von 89%.

Am Aktienkapital der neuen Gesellschaft, der Zermatt Bergbahnen AG, von 31,40 Millionen Franken waren nach der Fusion die Einwohnergemeinde Zermatt mit 18,09%, die Gornergratbahn mit 21,78%, die Burgergemeinde Zermatt mit 23,32% und die Privaten mit 36,81% beteiligt. Entsprechend wurde die Verteilung der Verwaltungsratssitze geregelt. Im Weiteren sollten zwei Sitze durch externe Fachleute besetzt werden. Die Aufgabe dieser externen Verwaltungsräte ist es, ihr Fachwissen und die Sicht von aussen einzubringen, unabhängig von lokaler Politik oder von Familienclans.

Vertrauensbeweis und Ansporn

Die grosse Zustimmung aller Aktionäre zur Fusion bedeutet für die neue Gesellschaft einen Vertrauensbeweis und zugleich Ansporn, die vorgesehenen Erneuerungen von bestehenden Anlagen, Erstellung von Verbindungsbahnen der einzelnen Skigebiete sowie der dazugehörigen Pisten und Beschneiungsanlagen zu realisieren. Vorgesehen waren für die ersten vier Jahre nach der Fusion Investitionen von 80 Millionen Franken. Tatsächlich wurden dann aber in den letzten zwölf Jahren über 360 Millionen Franken im Skigebiet investiert. Der weitsichtige Entscheid der Aktionäre ermöglichte damit die Erstellung einer Infrastruktur, welche von den Gästen geschätzt wird. Damit soll der einheimischen Bevölkerung Einkommen und wirtschaftliche Weiterentwicklung auch für die nächste Zukunft gewährleistet werden. Es bleibt die wichtigste Aufgabe der Zermatt Bergbahnen AG, die Erschliessung der Umgebung von Zermatt für den Tourismus so zu gestalten, dass auch die nächste Generation hier ihren Lebensunterhalt sichern kann und nicht wie einst die alten Walser auswandern muss.



Grosse Arbeit hinter den Kulissen, damit der Gast einen unvergesslichen Urlaub erleben kann.

Steinzeit	Bronzezeit	Eisenzeit	Römerzeit	Mittelalter	Neuzeit	Zeitalter des Alpinismus
8000 v. Chr.	1300 v. Chr. – 800 v. Chr.	800 v. Chr. – 0	0 – 400 n. Chr.	400 – 1500	1500 – 1865	ab 1865